© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Für die rd. 1370 km lange Strecke wurden also etwa $1^1/_2$ Monate gebraucht, eine verhältnismäßig lange Zeit, Dafür, daß der Vogel sich zunächst etwa in einem anderen Hause aufgehalten hätte, liegen keine Anhaltspunkte vor. Wir wissen ja aber auch, daß Schwalben beim Zuge auf ungünstige Wettergebiete reagieren und dadurch aufgehalten werden. — Die Verlängerung der ziemlich genau Süd-Nord verlaufenden Zugrichtung nach rückwärts führt in das für deutsche Schwalben bekannte Ueberwinterungsgebiet im aequatorialen Afrika, so daß die Annahme eines unmittelbaren Weges nach Norden durch die Sahara berechtigt ist. Es gibt ja schon einige wenige Rückmeldungen deutscher Rauchschwalben aus Nordafrika zur Frühlingszeit, aber in keinem Fall ist etwas über den weiteren Zugweg oder die Zugrichtung bekannt oder der Brutort erwiesen; handelt es sich doch um jung beringte Vögel und dazu noch meist — jedenfalls bei denen östlich von 5.42° — um Funde aus späteren Jahren.

Eine Beringung der betreffenden Rauchschwalbe am Brutort bezw. ihr abermaliger Fang zu diesem Zweck mißlang leider. Die Jungen der ersten Brut waren im Nest eingegangen — angeblich infolge schlechten Wetters —; ein Nistversuch danach im Schlafzimmer war gestört worden, und dann hatte sich das Paar irgendwo in der Nachbarschaft angesiedelt.

Vom Vogelzug auf der Frischen Nehrung, Februar/August 1942.

Von **Karoline Krüger**, Kahlberg.

Die Eisverhältnisse brachten es mit sich, daß der Tordalk (*Alca torda*) — sonst hier Wintergast nur auf hoher See — in einer kleinen Blänke am Strande sich zeigte (6. III.). Eisenten (*Clangula hyemalis*) hielten sich noch bis zum 18. V. in der See auf, so daß sie im Prachtkleid, in der Brutmauser mit dem Stadium des „Paarungskleides“ und im anscheinend fertigen Brutkleid — oft gleichzeitig in sehr verschiedenem Gewand! — beobachtet werden konnten. Das Haff wurde erst am 22. IV eisfrei; bis dahin sah man Bläßhühner (*Fulica atra*), Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*) und Löffelenten (*Spatula clypeata*) in der See rasten (10., 19. und 21. IV.) — Auf später Winterflucht erschienen am 3. III. einige *exilipes* unter Birkenzeisigen der Nominatform (*Carduelis f. flammea*). Erster Vogel auf dem Heimzuge schon am 17. II.: eine Schneeammer (*Plectrophenax nivalis*); am 19. III. ein Flug derselben Art im Rückzuge. Rückzugserscheinungen,

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

mitunter durch Schneegestöber, vom 23. III. bis 9. IV. auch bei Staren (*Sturnus vulgaris*), Buchfinken (*Fringilla coelebs*), Heide- und Feldlerchen (*Lullula arborea*, *Alauda arvensis*), Mistel- und Singdrosseln (*Turdus viscivorus* und *T. e. philomelos*) und Hohltauben (*Columba oenas*). Die Erstdaten der Durchzügler lagen in Anbetracht des anormal harten und langen Winters z. T. überraschend früh: am 8. III. eine Sumpfohreule (*Asio flammeus*) und der erste ziehende Rauhfußbussard (*Buteo lagopus*); am 21. III. bei —20° die ersten Mäusebussarde (*B. buteo*); am 22. Fischreiher (*Ardea cinerea*) über Eis und Schnee und erste Saatkrähen (*Corvus frugilegus*); Hohltauben (*Columba oenas*) am 23.; am 24. Saatgans (*Anser fabalis*) und Kiebitz (*V. vanellus*); am 26. Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*); am 1. IV., außerordentlich früh, der Girlitz (*Serinus c. serinus*); der ersten Ringeltaube (*Columba palumbus*) vom 6. IV. folgten am 7. etwa 1384. — Der Raubvogelzug (8. III.—16. VI.) war mit insgesamt 1555 Vögeln (bei einem Tagesdurchschnitt von etwa 5 Beobachtungsstunden) endlich wieder befriedigend. Wanderfalk (*Falco peregrinus*): 22 (22. III. — 11. V.); Baumfalk (*F. subbuteo*): 39 (30. IV. — 16. VI.); Merlinfalk (*F. columbarius aesalon*): 14 (25. III. — 17. V.); Turmfalk (*F. tinnunculus*): 45 (7. IV. — 16. VI.); Steinadler (*Aquila chrysaëtos*): je 1 am 7. IV. und 11. V.; Schelladler (*A. clanga*): 1 am 28. V.; Schreiadler (*A. pomarina*): 1 am 20. IV.; Mäusebussard (*B. buteo*): 515 (21. III. — 27. V.); Rauhfußbussard (*B. lagopus*): 339 (8. III. — 12. V.); Rohrweihe (*Circus aeruginosus*): 11 (7. IV. — 20. V.); Kornweihe (*C. cyaneus*): 43 (2. IV. — 17. V.); Steppenweihe (*C. macrourus*): 15 (19. IV. — 19. V.); Habicht (*Accipiter gentilis*): je 1 am 25. III. und 20. IV.; Sperber (*A. nisus*): 341 (26. III. — 19. V.); Schwarzer Milan (*Milvus migrans*): 61 (19. IV. — 16. VI.); Seeadler (*Haliaeëtus albicilla*): 11 (25. III. — 20. IV.); Wespenbussard (*Pernis apivorus*): 56 (17. V. — 16. VI.); Fischadler (*Pandion haliaëtus*): 5 (19. IV. — 11. V.). Ein Rotfußfalk (*Falc ovespertinus*) vom 27. V. konnte bei schlechter Sicht nur als sehr wahrscheinlich angesprochen werden. 2 Kleinfalken, 1 Adler, 22 Bussarde und 6 Bodenweihen ließen sich nicht näher bestimmen. Der Rote Milan (*M. milvus*) ist wie im Vorjahr ausgeblieben. Beste Raubvogelzugtage der 7., 19., 20. IV. und 27. V. — Am 19. IV. auch 2 Schwarzstörche (*Ciconia nigra*) und noch einmal guter Zug der Ringeltaube (*Columba palumbus*): etwa 3149. Wiedehopf (*Upupa epops*) wie alljährlich im Frühjahr, diesmal 7 Beobachtungen (21. IV. — 16. VI.). Blaurake (*Coracias garrulus*) nur einmal, am 26. V. — Der Zug von Rauch- und Mehlschwalben (*Hirundo rustica*, *Delichon urbica*) begann am 9. V., nachdem je 1 Durch-

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

zügler schon am 19. IV. erblickt worden war. Hauptzugtage beider Arten getrennt: Rauchschwalben am 10., 11. und besonders am 27. V. bei weitem in der Mehrzahl, am 12. dagegen die Mehlschwalben. Letztere schon am 9. VIII. massenhaft in SW-Richtung. Heimzug der Mauersegler (*Micropus apus*) vom 10. V. bis 18. VI., Zug nach SW [1]) schon am 27. VI.; am 10. VII. in lockeren Scharen zu 300 bis 400; am 12. und 25. VII. riesig starker Zug, so daß die Nehrung, soweit das Auge reicht, stundenlang von Mauerseglern in SW-Richtung schwarmartig überflogen wurde [2]). Der Frühsommerzug der Stare (*Sturnus vulgaris*) machte sich in großen Scharen vom 5. bis 18. VII. bemerkbar: Flüge von 1200 bis 3500, die der Flughöhe und der Beobachtungsstunde nach jedenfalls nicht ausschließlich mit Schlafplatzbewegungen in Zusammenhang zu bringen waren. Fichtenkreuzschnäbel (*Loxia curvirostra*), zumeist nach SW, seit dem 6. VI.; am 16. VI. rd. 1315, späterhin als alltägliche Erscheinung in stets nur wenigen und kleinen Flügen. — Zum erstenmal in diesem Sommer alte Prachttaucher (*Colymbus arcticus*) im Ruhekleid in der See: 1 am 5. VII., 4 am 3., 2 am 11. und 3 am 24. VIII.; diese letzteren nah an der Schälung mit 5 sehr frühen jungen Gänsesägern (*Mergus merganser*). 25 Schellenten (*Bucephala clangula*) am 19. VII. überm Walde westwärts ziehend. Der Limicolenzug ergab — abgesehen von *Burhinus oedicnemus*, *Charadrius apricarius*, *L. limosa*, *Capella media*, *Lymnocryptes minimus* — alle hier im Osten normalerweise möglichen Arten; hervorgehoben seien 5 Sumpfläufer (*Limicola falcinellus*) und ein Odinshühnchen (*Phalaropus lobatus*), beide am 12. VIII., dazu zwei Frühjahrsbeobachtungen: 2 Regenbrachvögel (*Numenius phaeopus*) am 18. V und 1 Austernfischer (*Haematopus ostralegus*) am 1. VI. — Der immer spärliche Heimzug der Seeschwalben brachte diesmal zwei besonders seltene Erscheinungen: 2 Zwergseeschwalben (*Sterna albifrons*) am 9. V. und eine Raubseeschwalbe (*Hydroprogne tschegrava*)

---

1) M. Posingis meldet für den 9. VI. nach Sonnenuntergang den Südzug von 1000 bis 1500 Seglern an der Windenburger Ecke (Kurisches Haff). Herausgeber.

2) Diese beiden Zugwellen lassen sich 150 km weit nach NO (Kurisches Haff) rückwärts verfolgen, denn M. Posingis hatte über der Windenburger Ecke am 12. Juli ab 17 Uhr lebhaften, sehr hohen Südzug (mehrere tausend). Die Beobachtungen in Kahlberg lagen allerdings zwischen 11—13 Uhr. Posingis sah ferner am 24. mittags große Massen („sicher zehntausende") nach S und SW ziehend. Als R. Mangels in den ersten Vormittagsstunden des 25. über die Kurische Nehrung fuhr, fand er stellenweise (Sarkauer Wald usw.) starke Massenverdichtungen, „zusammen gewiß mehrere tausend". Herausgeber.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

am 15. V beide Arten im Alterskleid. Eine alte Küstenseeschwalbe (*Sterna macrura*) fand ich am 1. VI. frischtot an der Schälung, nachdem ich schon im Vorjahr die Art als Frühjahrsdurchzügler hatte beobachten können (5. V. 41, zweites Datum für unsere Ostseeküste). Vom 10. VII. bis 25. VIII. traf ich Zwergseeschwalben (Höchstzahl 22) am Haffstrand bei Kaddighaken, wo sie auf einer kleinen Insel aus Muschelsand Junge fütterten. Auch Raubseeschwalben, diese nur im Alterskleid, fand ich dort wieder: 1 am 10. VII., 5 am 4. VIII. und 4 am 19. VIII.; ich sah sie im Sonnenlicht vorm Waldesdunkel fliegen und am spiegelstillen Wasser ruhen. In Möwenansammlungen überraschte die große Zahl von Mantelmöwen (*Larus marinus*) am Seestrand von Neukrug (46 am 11. VIII.). Die Sturmmöwen (*Larus canus*) hatten sich den Haffstrand von Kaddighaken zum Rastplatz gewählt, die Lachmöwen (*L. ridibundus*) — bis 1400 im August beisammen — den von Kahlberg. Gelbfüßige Silbermöwen (*L. argentatus*) der Rasse *major* sah ich am 5. IV. (2), am 30. VII. und 11. VIII. (je 1). Unter denkbar günstigen Umständen beobachtete ich am 9. VIII. und noch einmal am 28. einen *Larus argentatus antelius* im 3. Jahr; genaue Schilderung bei der Vogelwarte Rossitten und Herrn Amtsgerichtsrat Dr. Tischler hinterlegt [1]).

Vergleich mit Beobachtungen in Ostpommern. E. Lenski berichtet in Dohrniana (Stettin, im Druck) über den Frühjahrsvogelzug 1942 bei Köslin, und wir entnehmen daraus: Vogelzug entsprechend Wetterlage bei vielen Arten gut vier Wochen verspätet einsetzend und recht zögernd. Um die Monatswende März/April ausgeprägte Massen-Zugstauungen uud an mancheu Tagen Massenflucht in Wegzugrichtung. Besonders hervorzuheben sind folgende Tage und Arten, wobei wir die von Frl. Krüger in Kahlberg ermittelten Zahlen in Klammern beifügen. Herr Lenski beobachtete 3 Std., während Frl. Krüger wenigstens am 7. April länger beobachten konnte (8 bis 19 Uhr, Raubvögel im wesentlichen aber erst nach 13 Uhr beginnend).

Raubvögel und Tauben am 7. April: *Falco peregrinus* 5 (12), *F. tinnunculus* 22 (3), *B. buteo* 27 (121), *B. lagopus* 83 (118), *Circus aeruginosus* 9 (1), *C. cyaneus* 6 (14), *Accipiter gentilis* 14 (—), *A. nisus* 61 (85), *Haliaeetus albicilla* 3 (2), *Columba palumbus* 1500 (1384 in 66 Flügen).

Gänse: 5. April 1223 (—), 6. April 1277 (58 und 8), 7. April 956 (297), 8. April 762 (59). (Nach brieflichen Ergänzungen, Lenski.)

Kraniche: 20. April 724 (—), 23. April 836 (—).

Da Kahlberg für die Tage nach dem 7. April nur wenige bezw. gar keine (9. April) Raubvögel meldet und auch sonst Gänse hier viel und Kraniche ganz bedeutend schwächer zu sein pflegen als bei Köslin, ist der Schluß berechtigt, daß die beiden 210 km in Ost-West-Richtung voneinander entfernten Stationen beim

1) Zweiter Fall für Deutschland; Vorgang siehe Orn. Mbr. 49/1941 S. 49.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Frühjahrszug keine allzu enge Verbindung haben. (Dabei sind allerdings noch die Biotop-Unterschiede zu berücksichtigen.) Für den Herbst haben LENSKI u. a. Bearbeiter wiederholt einen oft starken Ueberseezuzug nach Hinterpommern dargetan, so daß also auch beim Wegzuge durchaus nicht einfach ein geschlossener Küstenstrom auf weite Strecken anzunehmen ist.

Unter den besonderen Arten, die E. LENSKI anführt, seien herausgehoben: 17. April 3 *Anthus cervinus* bei Köslin, 29. April 1 *Luscinia s. svecica* am Jamunder See. Ende März und Anfang April auffallend große Flüge von *Emberiza schoeniclus* (bis 60 beisammen). Die sonst so in Masse auftretenden Goldhähnchen (*R. regulus*) anscheinend durch die Winterverluste außerordentlich vermindert. Ueber *Nucifraga caryocatactes* ist S. 145 berichtet. **Herausgeber.**

„Jahresverbreitung."

Von **E. Schüz.**

Es fehlte früher an einem Begriff, der den von einer periodisch beweglichen Art (oder Geographischen Rasse oder Population) im Laufe des Jahres eingenommenen Raum befriedigend kennzeichnet. Als ich in die Ausarbeitung des von H. WEIGOLD begonnenen Atlas des Vogelzugs (erschienen 1931) eintrat, übernahm ich auch die Bezeichnung Lebensraum für diesen Begriff. „Lebensraum" ist 1901 von FRIEDRICH RATZEL[1]) geprägt worden, zunächst einmal im Sinne des belebten Raumes der Erde überhaupt, dann aber auch im Hinblick auf einzelne Lebensgemeinschaften[2]) oder einzelne Formen. „Jedes Lebewesen fordert einen anderen Lebensraum, und alle, die zur gleichen Art gehören, stellen die gleiche Forderung. Auch größere Gruppen stimmen im Raumanspruch überein, so die Bäume, die fliegenden Vögel und Säugetiere, die Laufvögel. So erscheinen uns also neben dem allgemeinen Lebensraum zahllose Lebensräume großer und kleiner Gruppen von Lebensformen, die einander berühren, ineinander übergreifen, und jedes Stück Erdoberfläche ist von einer ganzen Anzahl solcher Verbreitungsgebiete eingenommen" (RATZEL S. 147). Es lassen sich innerhalb des Lebensraumes Unterteilungen treffen: Wohnraum, Ernährungsraum, Bewegungsraum (S. 158). Eine weiter ausgebaute

---

1) Der Lebensraum. Eine biogeographische Studie. Festgaben für ALBERT SCHÄFFLE. Tübingen 1901 (S. 101—189).

2) Dann also soviel wie *Biotop*! „Lebensraum oder Biotop ist ... der Ausschnitt der Erdoberfläche, an den eine bestimmte Lebensgemeinschaft (oder Biozönose) gebunden ist." A. THIENEMANN, Lebensgemeinschaft und Lebensraum, in: Bios, Band 12, Leipzig 1941, S. 27. An anderer Stelle setzt THIENEMANN für Biotop Lebensstätte (wie R. HESSE, siehe unten).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung

Jahr/Year: 1942

Band/Volume: 13_1942

Autor(en)/Author(s): Krüger Karoline

Artikel/Article: Vom Vogelzug auf der Frischen Nehrung, Februar/August 1942. 134-138